

Kasupke's Five

Komödie in 3 Akten von Anke Kemper



Inhalt:

Otto Kasupke ist mal wieder chronisch pleite und das auch noch zu Weihnachten. Zusammen mit seinen Kumpels plant er, leichte Beute zu machen und ausgerechnet am Nikolaustag den Spendengeldtransporter zu überfallen. Der Überfall wird bis ins Detail geplant, und jeder hat eine besondere Aufgabe zu erfüllen. Aber natürlich geht alles gründlich schief. Bei der Flucht vor der Polizei nehmen sie zur Sicherheit eine Geisel mit, ohne zu ahnen, wen sie da bei sich haben, und der neugierigen Nachbarin, Frau Schultheis, entgeht natürlich nichts... fast nichts. Ob den Möchtegern-Ganoven am Ende das schlechte Gewissen zur Umkehr bewegt?

Spieldauer: ca. 90 Minuten

Personen: 8 (4m/4w)

Otto Kasupke:	Frührentner; der große „Macher und Planer“ (Codename: Macky Messer)
Inge(lein) Kasupke:	seine Frau, macht eher unfreiwillig mit
Kitty:	streitet sich gerne mit Bianca (Codename: Catwoman)
Bianca:	streitet sich gerne mit Kitty (Codename: Bonny)
Herbert:	Exhäftling auf Bewährung; eher verängstigt/vorsichtig (Codename: Columbo)
Ossi-Gerd: (sächsel)	1-Euro-Jobber; tut, was man ihm sagt, ein wenig naiv (Codename: Hannibal)
Friedel Vogt:	Geisel, Fahrer des Transporters und Brauereibesitzer
Frau Schultheis:	Nachbarin, neugierig und „dämmlich“ – versteht nur Bahnhof

Die Kleidung der Akteure darf etwas übertrieben „kriminell“ und billig aussehen, wie Kunstpelz, Jogginganzug, hohe Hacken, die Damen dick geschminkt, Hüte bzw. Schlägerkappen, für Herbert ein „Columbo-Trenchcoat“ etc.

Bühnenbild:

Tisch, 6 Stühle, ein Sofa, Regal mit Gläsern etc., Sideboard mit Telefon, ein paar Zeitschriften, Bücher, Wanduhr, Teppich, Schüssel mit Knabberzeug, Obstkorb (Banane) mit Obstmesser, Adventskranz, Gläser, Getränke, Abgang links und rechts

I. Akt, 1. Szene

(Musik wird eingespielt; Inge deckt den Tisch mit Gläsern, stellt Knabberzeug bereit, Otto rollt den Teppich an die Seite; malt mit Kreide einen Zebrastrreifen auf den Fußboden; oder klebt einen Zebrastrreifen mit Klebeband auf; schiebt einen Kinderwagen an die Seite; legt Schreibblock und Stift bereit, setzt sich)

Otto:

Uhrenvergleich: es ist 19:30 Uhr.

Inge:

Soll wohl stimmen.

Otto:

Wir können noch Wetten abschließen, wer als erster hier auftaucht. Was meinst du?

Inge:

Ich wette nicht.

Otto:

Doch, heute schon. Da ich jetzt keinen Wettpartner habe, musst du dran glauben. Ich wette fünf Euro... auf...

Inge:

Dann musst du mal das Haushaltsgeld erhöhen, soviel habe ich nicht mehr für einen solchen Firlefanz übrig. Sonst gibt's übers Wochenende nur noch Eintopf.

Otto:

Ab nächste Woche schwimmen wir im Geld, da lässt sich auch über eine kleine Haushaltsgelderhöhung reden. Bis dahin, kannst du bei mir anschreiben. Also? Wer zuerst?

Inge:

Ossi-Gerd natürlich. Er will den besten Platz direkt an der Knabberschüssel.

Otto:

Nenn ihn nicht immer Ossi-Gerd.

Inge:

Alle nennen ihn so.

Otto:

Also, ich tippe auf Herbert. Der war mal Beamter, bevor er sich beim Bestechen erwischen ließ.

(es klingelt/klopft)

Inge:

Ich nehme an, ich soll öffnen?

Otto:

Du stehst gerade.

I, 2. Szene

(Inge öffnet)

Inge:

Ach, hallo O...Oh... Gerd! Schön, dass du so überpünktlich bist. *(geht zu Otto, hält die Hand auf, Otto gibt ihr widerwillig die fünf Euro.)*

Ossi-Gerd:

Guten Abend. Der frühe Vogel fängt den Wurm, sage ich immer *(setzt sich, schiebt sich die Schüssel direkt vor seinen Platz)* Oh, Leckerchen. Heute keine Salzstangen? Schade.

Otto:

Schon etwas von den anderen gesehen?

Ossi-Gerd:

Nein, nix im Anmarsch.

Inge:

Na, dann bleibt ja mehr für dich.

Ossi-Gerd:

Genau. Hast du noch gar keine Weihnachtsplätzchen gebacken? Naja, macht ja nix. Ich frag ja nur.

Inge:

Vielleicht bekomme ich vom Nikolaus ja eine Schaufel Mehl und Zucker geschenkt, dann kann ich auch wieder backen.

Ossi-Gerd:

Ach so?

Inge:

Genauso! Oder ich stelle dem Nikolaus diese Bierflaschen vor die Tür und versuche das in etwas Essbares umzutauschen.

Ossi-Gerd: *(hält seine Flasche fest)*

Ach so?

Otto:

Lass dir von meiner Frau keine Angst einjagen, das Sagen habe immer noch ich.

Inge:

Ach so?

Ossi-Gerd:

Ach sooo! Na dann Prost!

I, 3. Szene

(es klingelt/klopft erneut; Inge öffnet; Herbert kommt herein, trägt eine Sonnenbrille; Kragen vom Mantel hochgestellt; hat eine Aktentasche; sieht sich vorsichtig um)

Herbert: *(flüstert)*

N'abend.

Ossi-Gerd:

Hast du Halsschmerzen oder zu viel gesoffen?

Herbert:

Pssst. Nicht so laut.

Ossi-Gerd:

Wer soll uns denn hier hören?

Herbert:

Man kann nie wissen. Überall lauern sie. An jeder Ecke.

Otto:

Jetzt setz dich erst einmal. Wir sind hier nicht in einem Spionagefilm. Und Snowden wohnt auch nicht in der Nachbarschaft. Niemand weiß etwas von unseren Plänen. Wir können uns normal unterhalten. Noch nichts von den Damen gesehen?

Herbert:

Sie stehen draußen und rauchen. Kommen gleich.

Otto:

Pünktlichkeit ist eine Tugend. Na ja. Hast du alles dabei?

Herbert:

Pssst. Ja.

Ossi-Gerd:

Spuck nicht in die Schüssel mit deinem ewigen Psssst! *(hält die Schüssel schützend fest)*

(es klopft erneut; Inge öffnet; Kitty und Bianca betreten die Szene)

Otto:

Na, endlich. Dann können wir ja beginnen.

Kitty:

Guten Abend allerseits.

Ossi-Gerd:

Hellooo Kitty.

Herbert:

Pssst. Nicht zu laut.

Ossi-Gerd:

Er hat's mit den Ohren.

Bianca:

Du Armer! Hast du die Walkie-Talkies bekommen?

Herbert und Ossi-Gerd:

Psssst!

Herbert: *(klopft auf seine Aktentasche)*

Ja, habe ich.

Bianca:

Und sie funktionieren auch?

Herbert:

Ja, natürlich. Alles getestet. Reichweite 30 m.

Kitty:

Das ist aber nicht viel.

Bianca:

Das reicht für unsere Zwecke.

I, 4. Szene

Otto:

Gut. So, wo wir gerade über die Walkie-Talkies sprechen... *(sieht auf seine Liste)* Der nächste Punkt wären eure Codenamen. Die brauchen wir... wer weiß, wer mithört.

Herbert:

Sag ich doch

Otto:

Habt ihr euch einen Codenamen überlegt oder soll ich etwas vorschlagen?

Kitty: *(aufgeregt)*

Nein, ich habe selber was. Ach, ist das aufregend. Ich zuerst. Na? Was meint ihr? Was passt zu mir?

Bianca:

Lass den Quatsch und halt hier nicht die Leute auf.

Herbert:

Genau. Gleich kommt mein Lieblingskrimi an der Glotze. Den darf ich nicht verpassen.

Kitty:

Also gut *(stellt sich in Pose)* Ich bin Catwoman *(zeigt ihre „Krallen“ und faucht)*

Inge:

Nein, da kriegen wir ja alle Angst.

Bianca:

Nur, weil du einen Ledermantel *(Lackmantel/Pelzmantel)* trägst und stinkst wie ein Puma? Lächerlich.

Otto:

Das ist jetzt egal. Wird notiert. Kann ich mir auch gut merken. *(schreibt auf)* Also... Kitty... wird zu... Catwoman. Was ist mit dir Bianca?

Bianca:

Nun, ich dachte an Bonny. Ihr wisst schon: von Bonny und Clyde. Fände ich sehr ansprechend.

Inge:

Das wird ja immer besser.

Kitty:

Wieso bleibst du nicht bei Bianca... von Bernhard und Bianca...

Herbert:

Sind das nicht diese Schlagerfuzzis?

Kitty:

Nein, das waren doch diese beiden Zeichentrickmäuse... so süß... das passt doch ganz hervorragend zu unserer Bianca, nicht wahr, Sweety?

Otto:

Nein, die richtigen Namen können wir nicht nehmen. Bonny ist auch gut, kurz und bündig, wird notiert *(schreibt auf)*. Bianca wird zu Bonny. Jetzt du Herbert.

Ossi-Gerd:

Nennen wir ihn doch einfach: Pssst.

Otto:

Lass den Quatsch. Also, Herbert?

Herbert:

Ich dachte an Columbo. Das ist mein absoluter Lieblings-Krimiheld. Damit könnte ich mich identifizieren.

Inge:

Das ist ein Kommissar und kein Ganove... ein bisschen fehlplatziert, oder?

Ossi-Gerd:

Ich finde aber, das passt zu Herbert. Und außerdem: ob Ganove oder Kommissar... hängt doch irgendwie alles miteinander zusammen. Da wo das Böse ist, ist auch das Gute.

Inge:

Du meinst: da wo Licht ist, ist auch Schatten.

Herbert:

Genau. Und wenn du denkst es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her.

Otto:

Ist ja gut. Also, ausnahmsweise. Weil du es bist, Herbert. Also, Herbert heißt jetzt Columbo.
(schreibt auf)

Herbert:

Danke. Das bedeutet mir sehr viel.

Otto:

So, O... Gerd. Jetzt du.

Herbert:

Na, jetzt bin ich aber gespannt.

Ossi-Gerd: (feierlich)

Hannibal.

Inge:

Hannibal, diese bissige Promenadenmischung von Frau Schultheis? Da ist ja Columbo passender als ich dachte.

Herbert:

Siehst du!

Ossi-Gerd:

Nein, Hannibal Lecter (zischt das ssss wie Hannibal Lecter in seiner Zelle in „Das Schweigen der Lämmer)

Herbert:

Jetzt spuckst du aber in die Schüssel!

Otto:

Ein bisschen übertrieben, aber... das notiere ich jetzt einfach. Soll mir recht sein. Sonst kommt Herbert nicht mehr rechtzeitig zu seinem Krimi.

Ossi-Gerd:

Danke. Ich werde dich nicht enttäuschen.

Bianca:

Wie ist denn jetzt dein Name, Otto?

Otto:

Macky Messer, selbstverständlich. *(Inge lacht laut)* Was ist daran witzig?

Inge:

Ich frage mich, wann du dich mit der Dreigroschenoper befasst hast. Du denkst doch, der Arte-Kanal sei ein Gewässer in Mecklenburg Vorpommern.

Otto:

Häh? Was redest du von drei Groschen? Hier geht es um tausende von Euros...

Ossi-Gerd:

Ach ja, die gute alte Mark... das waren noch Zeiten.

Herbert:

Pssst.

Ossi-Gerd: *(will sich Stift und Block nehmen)*

Ist notiert. Ssss...

Otto: *(reißt sich Stift und Block zurück)*

Was soll der Quatsch! Wir sind hier nicht zum Vergnügen. Alles muss genau geplant werden und das mache ich! *(seufzt)*

So, das wäre dann geklärt.

I, 5. Szene

Herbert:

Was ist denn mit Inge?

Inge:

Ich mache nicht mit. Ich bin die Ganovenbraut, die ihrem Mann später die Kekse in den Knast bringt.

Herbert: *(weinerlich)*

Besuchst du mich dann auch?

Bianca:

Na, liebe Inge. Mitwisser werden auch verknackt.

Inge:

Ich werde alles leugnen und ich glaube auch nicht, dass mein Mann mich verrät. Dann gibt es ja keine Kekse.

Bianca:

Dein Mann vielleicht nicht.

Kitty:

Wieso redet ihr denn jetzt übers Gefängnis? Was ist denn das für eine Ausgangsposition. Wo bleibt denn eure Motivation?

Otto:

Kitty hat völlig Recht. Schluss jetzt mit dem schlechten Karma, oder wie das heißt. So, die Codenamen hätten wir. Könnt ihr euch die alle merken?

Alle:

Jawohl!

Otto: *(steht auf)*

Oder soll ich euch lieber noch einmal abfragen? *(alle verneinen)* Na dann. Jetzt spielen wir mal den Überfall auf den Geldtransporter durch. Ingelein, du spielst den Fahrer des Transporters.

(Inge schiebt einen Stuhl zur Seite, setzt sich, tut so, als hätte sie ein Lenkrad in der Hand oder: nimmt den Adventskranz als Lenkrad)

Bianca:

Sind das nicht eigentlich immer zwei Fahrer?

Otto:

In diesem Fall eher nicht. Es geht ja nur um die Spendensammlungen fürs Kinderheim. Da rechnet keiner mit, dass der überfallen wird. Wer macht denn auch so etwas!

Herbert: *(weinerlich)*

Wir.

Otto:

Pssst, Klappe, wollte ich sagen. Catwoman, du gehst in Position. Da steht der Kinderwagen. Du überquerst jetzt den Zebrastreifen. *(Kitty in Position)* So, Herbert dann fang du mal an

(gibt ihm eine Banane). Das ist deine Waffe. Catwoman überquert den Zebrastreifen, der Wagen hält. Alles klar? Geh gezielt auf den Lieferwagen zu und sag, was du zu sagen hast.

Herbert:

Mit einer Banane?

Otto:

Die Waffe gibt es erst bei der Generalprobe.

Herbert: *(steht auf)*

Ich soll auf deine Frau zielen?

Otto:

Ja, Herrgott. Sie ist doch nur ein Dummy. Also los! Ingelein, in Position! Der Wagen hält an der Kreuzung an, weil Catwoman mit einem Kinderwagen einfach die Straße passiert. Genial, oder? Ich habe mich selbst übertroffen. Auf geht's!

Kitty:

Und wenn er nicht anhält?

Otto:

Bei einem Kinderwagen wird sofort gebremst. Das ist statistisch belegt. Also, los jetzt, Herbert!

Herbert:

Oh Ingelein, bitte verzeih mir, dass ich das jetzt sage.

Otto:

Stopp! Aus! Das ist ausschließlich mein Ingelein. Für dich immer noch Inge oder Frau Kasupke.

Herbert:

Jawohl, Herr Kasupke.

Otto:

Otto reicht völlig.

I, 6. Szene

Herbert: *(geht in Position, zielt mit der Banane auf Inge; weinerlich)*

Hände hoch, oder es hagelt Blei!

Bianca:

Bei dir hagelt es ja wohl eher Bananensplit. Wer soll denn da Angst vor dir kriegen? Du versaust ja die ganze Aktion, bevor sie überhaupt richtig beginnt. Darf ich mal?

Otto:

Nein, du bist für die Ablenkung des Barbesitzers gegenüber zuständig. Das war doch schon alles abgemacht.

Kitty:

Das könnte man ja alles noch tauschen. Ich fühle mich da auch nicht sehr wohl bei. Für Männer mit Kinderwagen wird sicherlich auch gebremst.

Otto:

Nein Mädels, eure Positionen stehen fest. Los Columbo, eine Chance hast du noch. Tief durchatmen. Du kannst es!

Herbert:

Na gut. *(macht kurze Atemübungen; mit fester Stimme)*

Keine Bewegung. *(nimmt die Banane als Mikro)* Ich bin Columbo und ich hab da mal ne Frage.

Kitty:

Ich kann mir nicht helfen, aber ich sehe uns schon alle im Knast.

Bianca:

Vielleicht sollten wir beide das ohne die Männer durchziehen. Das könnte erfolgversprechender sein.

Otto:

Moment. Hier wird nicht gemeutert. Ich bin der Kopf dieser Organisation, der Planer und der Macher. Ist das klar?

Alle:

Jawohl!

Ossi-Gerd:

Wo wir gerade beim Planen sind: Wie ist das denn eigentlich mit der Aufteilung der Beute?

Otto:

Na 50/50 ist doch klar!

Bianca:

Fifty für dich und Fifty für uns, nehme ich an, du großer Planer!

Otto:

Kluges Kind. Es bleibt genug für euch, keine Sorge. *(mit Blick auf Inge)* Außerdem habe ich noch anderweitige Verpflichtungen.

Herbert:

Also, von der Hälfte der Beute kriegt jeder von uns nur ein Viertel?

Otto:

Schlauer Bursche.

Ossi-Gerd:

Ich will aber mindestens 1/5!

Alle:

Jaaa. Kannst du haben.

I, 7. Szene

Otto:

Dann wäre das ja auch geklärt. Hannibal, versuch du mal dein Glück. Vielleicht sollten wir Columbo austauschen. Das wird nix. Tut mir Leid, Kumpel. Setz dich! Kitty, wieder auf Anfang. *(Herbert übergibt Gerd die Banane)*

Ossi-Gerd:

Mit dem größten Vergnügen *(nimmt die Banane; stellt sich in Position)*

Das ist ein Überfall! Rück die Kohle raus, du. Aber ein bisschen plötzlich, du. Sonst machst du die Klüsen zu, du!

Kitty:

Ist euch schon einmal aufgefallen, dass man ihn an seinem Sprachfehler sofort identifizieren könnte?

Ossi-Gerd:

Sprachfehler? Ich bin Sachse und das ist auch gut so.

Inge:

Ja, aber irgendwann müsst ihr Sachsen doch auch kapieren, dass all die anderen Hochdeutsch sprechen.

Otto:

Sorry, Hannibal, meine Frau ist immer ziemlich direkt.

Inge:

Besser jetzt direkt als später im Knast.

Kitty:

Bravo Inge, das gefällt mir.

Bianca:

Ich sag's ja. Wir Frauen sollten das alleine durchziehen.

Otto:

So, Schluss jetzt. Gerd, versuch mal deine Tonlage zu ändern. Wir befinden uns im Westen Deutschlands. Hier wird Hochdeutsch gesprochen, der einzige sprachliche Einfluss, der evtl. mal von deinem Lieblingsmöbelhaus vom Kamener Kreuz rüberschwappt, ist der von Schweden.

Ossi-Gerd:

Ahhh. Jetzt habe ich verstanden. Also gut. Noch einmal. *(stellt sich wieder in Position)*
Hej, ho...Lebst du noch, oder stirbst du schon?

Otto:

Stopp, das geht doch nicht!

Ossi-Gerd:

Ok, ok, ich hab noch was:
Rück den Zaster raus und entdecke die Möglichkeiten.

Otto:

Hilfe!! Nein!!

Ossi-Gerd:

Oder, oder...jetzt habe ich es:
Wenn du den Wagen räumst jetzt leer, dann hast du Ruckzuck Platz für mehr!

Inge:

Ich rufe mal lieber einen Arzt.

Bianca:

Wenn das mit dem Überfall nicht klappt, sollte Gerd in die Werbung gehen. Da verdient man auch ganz gut.

Ossi-Gerd:

Ja, das macht ja richtig Spaß.

Herbert: *(steht auch auf)*

Ich weiß auch was: *(feierlich)*

Trenn dich von dem Zaster und habe Mut zur Veränderung und Spaß am Neuanfang...
Das ist doch gut, oder?

Ossi-Gerd:

Nicht schlecht. Etwas zu lang. Man könnte es dann vielleicht nicht ernst genug nehmen.

Kitty:

Kann ich noch aussteigen, oder bringt ihr mich dann um?

I, 8. Szene

Otto:

Schluss jetzt hier. Muss man denn alles selber machen?

Inge:

Du traust dich doch sowieso nicht, an vorderster Front den Überfall durchzuführen, Macky Messer, pah!

Otto:

Wie bitte? Ich trage die volle Verantwortung. Ich bin hier der Macher und Planer, der Kopf dieser... Bande. Irgendeiner muss ja den Überblick behalten.

Herbert:

Können wir nicht wie letztes Jahr die Bäckerei überfallen? Das war doch auch ziemlich lukrativ.

Inge:

Knapp 89,60 Euro für jeden. Super! Da konnten wir Weihnachten mal ´nen falschen Hasen essen. Grandios!

Otto:

Ingelein, ich habe dir doch versprochen, dieses Jahr gibt es einen richtigen Braten.

Ossi-Gerd:

Und einen Weihnachtsbaum. Und Kekse.

Otto:

Genau.

Herbert:

Im Knast haben die auch immer einen ganz großen Baum, einen riesigen Fernseher im Aufenthaltsraum und das Essen ist auch immer erste Sahne. Ich bin ja noch auf Bewährung, also eigentlich würde es reichen, wenn ich ein Brötchen klaue...

Bianca:

Das ist doch jetzt nicht dein Ernst. Also, ich gehe nicht in den Knast. Ich kann Weihnachten bei meiner Schwester in Brunsbüttel verbringen.

Kitty:

Und ich wurde von Mutti eingeladen. Die macht noch immer diese leckeren Knödel. Alles selbstgemacht. Und diese Bratensoße... Wahnsinn. Nichts aus der Packung.... Ach...Und den Baum kriegen wir immer von Onkel Ferdi, frisch geschlagen, eine Wucht!

Inge:

Ich wusste es. Mit diesem Haufen Kleinkrimineller kriegen wir das nicht auf die Reihe. Wieder keine Haushaltsgelderhöhung.

Herbert: *(weinerlich)*

Aber, wir können doch nicht die armen Kinder berauben...

Otto:

Vielleicht sollten wir in Zukunft unsere Überfälle in den Sommer verlegen. Da herrscht nicht diese emotional geladene Stimmung, wie zu Weihnachten.

Inge:

Da habe ich jetzt auch nichts von. So, weil Weihnachten ist und sowieso alles für die Katz... *(nimmt den Hut von Herbert oder Otto; nimmt ihre fünf Euro)* Für das Kinderheim. *(legt den Schein in den Hut)* Weihnachten gibt es Eintopf. Das habe ich gerade entschieden. Und zwar ganz alleine.

Ossi-Gerd:

Das ist aber wirklich großzügig von Dir. *(kramt in seiner Tasche, holt ein paar Münzen hervor, die anderen machen es ihm nach, alle legen ihr Geld in den Hut)*

Herbert: *(weinerlich)*

So rührend.

Otto: *(haut auf den Tisch; steht auf, nimmt den Hut; kippt das Geld heraus)*

So. Schluss jetzt. Ich muss ja wohl mal ein Machtwort sprechen: wir ziehen das Ding jetzt durch. Das hatten wir so geplant. Ingelein? Steck die Fünf Euro ein oder ich nehme sie mir wieder. Wenn du unbedingt Eintopf zu Weihnachten willst, bitte. Dann gehe ich in die Kneipe und bestell mir ein Steak, fünf Bier, zwei Schnäpse und ´ne Bordsteinschwalbe. Ist das klar?

Herbert:

Ist das eine Drohung?

Otto:

Eine Feststellung.

Ingelein:

Er meint das nicht so.

Otto:

Und wie ich das meine. Setz dich da hin und nimm dein Lenkrad, wir üben bis der Arzt kommt. Alle in Position und volle Konzentration!

Herbert:

Und mein Krimi?

Bianca:

Ich habe so den Eindruck, wir sollten jetzt keine dummen Fragen mehr stellen.

Otto:

Braves Mädchen. Krimi hast du hier genug. Und wenn die Sache schief geht, kannst du im Knast von morgens bis abends vor der Glotze verbringen. Ist das jetzt klar?

Herbert: *(weinerlich)*

Ja doch. Ich sag ja nix mehr.

Otto:

Na, das ist ´nen Wort. Also, auf ein Neues!

Ende 1. Akt – Vorhang

II. Akt, 1. Szene

(Die Bühne ist leer, auf dem Tisch steht noch das Frühstücksgedeck; Der Teppich liegt wieder an seinem Platz; Inge betritt von rechts die Szene, geht auf und ab, sieht auf die Wanduhr, geht wieder ab, es klingelt, Inge kommt auf die Bühne gelaufen; bleibt stehen)

Inge:

Du meine Güte, die Polizei. Jetzt schon. Ich wusste es. Das musste ja schief laufen. Ganz ruhig, Ingelein. Einfach nur Plan B anwenden. *(es klingelt erneut)* Du weißt von nichts, du bist die Unschuld vom Lande.

(aus dem Off)

Frau Schultheis: *(flötet)*

Juhuuu, Frau Nachbarin! *(klopft an die Tür)*

Inge:

Auch das noch. Was will die alte Schnabbeltante denn jetzt hier? Ich bin einfach nicht da.

Frau Schultheis: *(aus dem Off; flötet)*

Juhuuu, ich weiß, dass Sie da sind. Ich habe gute Oohreeen.

Inge: *(flötet zurück)*

Ich weieiß, ich komme ja schon! *(öffnet)* Ach, Frau Schultheis. Bitte entschuldigen Sie, ich war gerade im Bad.

Frau Schultheis: *(geht ins Zimmer, sieht sich um)*

Macht ja nix. Ich kann warten. Ich habe ja Zeit. *(setzt sich)* Setzen Sie sich doch zu mir. Ist da noch Kaffee drin? Die Tasse ist ja noch unbenutzt. *(nimmt sich die Tasse und gießt sich ein)* Hatten Sie noch keine Zeit zum Frühstück? Ein gutes Frühstück ist das Wichtigste am Tag.

Inge: *(setzt sich auch)*

Nein, irgendwie war heute Morgen alles etwas chaotisch, ich weiß auch nicht.

Frau Schultheis:

Das kenne ich. Immer, wenn ich einen Termin bei der Fußpflege habe, kommt irgendetwas dazwischen. Mal ruft meine Mutter an, mal kommt sie einfach ohne Termin vorbei. Ach, das ist schon so was. Übrigens, was war denn gestern Abend hier los? Hatten Sie Besuch? Oder habe ich mich da verhört?

Inge:

Nein, das kann ja gar nicht sein: Sie haben ja gute Oohren.